

PulsSchlag

Ausgabe: Sommer 2023



Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir befinden uns mitten im Jahr „zu unseren Wurzeln“. Hinter uns liegen Mitglieder-versammlung, Schwestern- und Sommerfest, Beiratssitzungen und Abschlussprüfungen, Neueinzüge ins Betreute Wohnen, Messeauftritte der Berufsfachschule für Pflege, der Tag der Pflegenden sowie die Reise der Fackel nach Solferino „Fiaccolata“. Und wie jedes Jahr, sind die Tage angefüllt mit schönen Aufgaben, neuen Vorbereitungen und engagierten Planungen, um die Gemeinschaft der Schwesternschaft nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. Ganz neu haben wir mit Social Media auf Instagram und Facebook begonnen und bauen nun Tag für Tag eine zeitgemäße Community auf, in der wir gute Neuigkeiten schnell verbreiten und in engen Austausch miteinander treten können, etliche Follower konnten wir schon gewinnen und mit Ihrer Hilfe werden es täglich mehr.

Zwei große Events liegen noch vor uns. Zum einen der Mitgliederausflug, der uns vom 21.-24. September 2023 nach Solferino, zu unseren Wurzeln, führt. Zum anderen die Weihnachtsfeier, die wir, wie im vergangenen Jahr, mit Buden im schönen Winterzauberformat begehen.

Beim Lesen dieses aktuellen PulsSchlags wünschen wir Ihnen viel Vergnügen. Haben Sie eine glückliche Sommerzeit mit vielen sonnigen Momenten und vielleicht auch noch mit ein paar bevorstehenden, erhol-samen Urlaubstagen.

*Herzliche Grüße
Ihre Redaktion*



Bild von Jill Wellington
„Pink Lemonade“
auf pixabay

INHALT

Seite 2:

- Rückblick „Fiaccolata“

Seite 3:

- Rückblick Sommerfest

Seite 4/5:

- Artikel „Selbstverwaltung in der Pflege“

Seite 6:

- Vocation/Ausbildungsmessen

Seite 7:

- Treffen der bayerischen Beirätinnen am 21. Juni 2023

Seite 8:

- Neues über unsere Mitglieder
- Termine

Fiaccolata 2023

Seit 1992 gedenken tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich rund um den 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere der Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Auch das Deutsche Rote Kreuz hat an seine Wurzeln erinnert und sich mit dem Fackellauf nach Solferino an der Fiaccolata beteiligt. Nach der Art eines Staffellaufs wurde das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht und kam schließlich am 24. Juni in Solferino in Norditalien an.

Auch unsere Schwesternschaft war in diesem Jahr zum ersten Mal ein Etappenziel. Am 7. Juni erhielten wir die Fackel aus Südfranken und durften sie feierlich an den Bezirksverband Ober- und Mittelfranken weiterreichen.



Herzliche Worte über Hilfe, das Rote Kreuz, Unterstützung und Vielfalt von Nürnbergs OB Marcus König.

OB Marcus König mit Oberin Mary-Ann Bauer und BVOMF Vorstand Harald Puckner



Mit dem Transporter der Wasserwacht gelangt die Fackel hinaus aus Nürnberg zur nächsten Etappe ins Nürnberger Land.



Von Mensch zu Mensch, das Licht der Hoffnung und Menschlichkeit zieht auch im Garten der Schwesternschaft symbolisch weiter.

Selbst Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König ließ es sich nicht nehmen, die Fackelübergabe persönlich zu begleiten. Oberin Mary-Ann Bauer, BVOMF-Geschäftsführer Alexander Eberl und Vorstandsvorsitzender Harald Puckner reichten die Fackel gemeinsam mit Auszubildenden und Pädagogen der Berufsfachschule für Pflege und Vertretern des Jugendrotkreuzes im Halbkreis weiter.



Ob Auszubildende der Berufsfachschule für Pflege oder Vertreterinnen des Jugendrotkreuzes des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken, die Fackel macht bei jedem Halt.

Sommerfest

Als hätte der Himmel noch etwas Schönes zum Tag beitragen wollen, stand unser Sommerfest nicht nur unter dem Motto „Bella Italia“, sondern auch die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel und verbreitete italienisches Flair. Rund 130 Gäste genossen den wunderbaren Abend zum Plaudern und miteinander Feiern.



Tolles Wetter, tolle Gäste

Die Beirats-Bar wurde gut besucht und zu den Klängen von Adriano Celentano, Laura Pausini und Eros Ramazotti kam beste Stimmung auf.



Eine Ape als mobiler Pizzeria war das kulinarische Highlight des Abends.

Hier wurde original italienische Pizza frisch vor Ort zubereitet.



Selbstverwaltung in der Pflege in Bayern – aktueller Stand

Seit langem gibt es Bestrebungen und Bemühungen, die Selbstverwaltung der Pflege auch in unserem Bundesland zu erwirken. Dabei machte Bayern schon 2017 den ersten Schritt und verabschiedete das Pflegendenvereinigungs-gesetz (PfleVG). Damit wurde die erste Hürde zur Selbstverwaltung in der Pflege genommen. Sie alle kennen die Vereinigung der Pflegenden in Bayern, die sich auf diese Grundlage stützt.

Das Gesundheits- und Pflegeministerium (StMGP) gab ein Gutachten zur Evaluation der Vereinigung der Pflegenden in Auftrag. Die Gutachter stellten eine geringe Wirksamkeit der Maßnahme aus dieser Vereinigung fest. Auf dieser Grundlage setzte der Staatsminister Klaus Holetschek die Selbstverwaltung der Profession „Pflege“ erneut auf die Agenda. Ein wichtiges Zeichen!

Ein Eckpunktepapier wurde verfasst

Um weiter an diesem Thema zu arbeiten und dem StMGP eine Empfehlung zu geben, die Selbstverwaltung in der Pflege in Bayern voranzutreiben, wurde ein Ausschuss gebildet. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus der Vereinigung der Pflegenden, dem bayerischen Landespflegerat und der Landesdekanekonferenz Pflegewissenschaft in Bayern.

Die Ausschussmitglieder erarbeiteten Empfehlungen, welche die Grundlage für eine gesetzliche Neuregelung durch den Bayerischen Landtag geben sollen. Es wird betont, dass „eine starke berufliche Selbstverwaltung der professionell Pflegenden zur Sicherstellung einer sach-, bedarfsgerechten, evidenzbasierten und qualitativ hochwertigen pflegerischen Versorgung der Bürger:innen in Bayern unerlässlich“ ist.

Für eine starke Selbstverwaltung sind folgende Aspekte unabdingbar:

- Pflichtregistrierung
- Stärkung der Mitgliedschaft professionell Pflegenden an der Selbstverwaltung
- Legitimation der Berufsgruppen durch Mitgliedschaft
- Berufsordnung und Weiterbildungsordnung
- Gesicherte Finanzierung der Selbstverwaltung

Pflichtregistrierung

Eine Pflichtregistrierung wird durch die Ausschussmitglieder als wesentlich angesehen, eine gesetzliche Grundlage wird dazu empfohlen. In ersten Schritten sollen alle Pflegefachpersonen, die über eine dreijährige Ausbildung oder Berufsanerkennung verfügen und Personen mit einem abgeschlossenen dualen Pflegestudium registriert werden. Langfristig werden auch Pflegefachhelfer für eine Registrierung in den Blick genommen. Dafür muss jedoch das Berufsbild der Pflegefachhelfer bundeseinheitlich geregelt werden und generalistisch ausgestaltet sein.

Die Ausschussmitglieder begründen die Registrierungspflicht wie folgt:

- Registrierungspflicht soll zum Zweck der Sicherstellung der pflegerischen Versorgung sowie der langfristigen Planung der pflegerischen Versorgung erfolgen
- Um Qualitätssicherung zu schaffen
- Um einen Überblick über die Verteilung der pflegerischen Kompetenzen zu gewinnen

Als sehr wichtig erachtet der Ausschuss, dass für die Pflichtregistrierung eine begleitende Kommunikationsstrategie umgesetzt wird, um vorhandene Barrieren zur Notwendigkeit der Registrierung abzubauen und für die Attraktivität der Mitgliedschaft in der Selbstverwaltung zu werben.

Stärkung der Mitgliedschaft professionell Pflegender durch Selbstverwaltung – Legitimation der Berufsgruppen durch Mitgliedschaft

Stärkende Maßnahmen werden durch den Ausschuss dringend empfohlen. Diese sollen dazu beitragen, die professionell Pflegenden zu motivieren, sich für eine starke Selbstverwaltung zu engagieren. Es sollen Anreizsysteme geschaffen werden wie Berufsrechts-, Fach- und Ethikberatung, Zusatzversicherungen und die Bereitstellung von Fachinformationen. Ebenso das Angebot einer aktiven Aus- und Mitgestaltung der Mitglieder bei der Selbstverwaltung.

Die Ausschussmitglieder sind der Ansicht, dass eine möglichst hohe Zahl an Mitgliedern die Chancen einer aktiven Beteiligung der Pflegenden an den Aufgaben der Selbstverwaltung steigen lassen. Damit kommen Pflegekräfte ihrer professionellen Pflicht nach, Verantwortung für Beruf und Gesellschaft zu übernehmen.

Berufs- und Weiterbildungsordnung

Der Ausschuss empfiehlt die Schaffung einer Ermächtigungsgrundlage für den Erlass einer Berufsordnung. Dazu sollen bereits vorhandene Berufsordnungen gesichtet und ggf. eine juristische Recherche bzw. Gutachten beauftragt werden.

Eine Weiterbildungsordnung soll aufbauend auf die generalistische Pflegeausbildung und Pflegestudiengänge erarbeitet werden. Die in Bayern vorhandenen Regelungen werden von dem Ausschuss als unzureichend erachtet. Die Ausschussmitglieder möchten, dass die Erstellung der Weiterbildungsordnung der Selbstverwaltung übertragen wird. Dafür sollen bereits 2023 die ersten Schritte gegangen werden, mit ggf. Beauftragung eines wissenschaftlichen Gutachtens. Die bestehenden Empfehlungen, wie die

Musterweiterbildungsordnung für Pflegeberufe des Deutschen Bildungsrates, werden ebenfalls berücksichtigt.

Finanzierung

Es bedarf einer gesicherten Finanzierung der Selbstverwaltung für die professionell Pflegenden in Bayern. Die Möglichkeiten hierfür werden erarbeitet. Diese berücksichtigen Ressourcen, wie:

- Eine institutionelle Förderung vom Freistaat Bayern
- Beteiligung von Mitgliedern durch Beiträge
- Einnahmen durch Zertifizierungsgebühren, Fachtagungen etc.

Oberste Priorität hat dabei jedoch eine unabhängige Finanzierung.

Fazit

Dieses kurz zusammengefasste Eckpunktepapier, welches im Ursprung deutlich umfangreicher ist und sich zudem sehr stark für eine Novellierung des Pflegendenvereinigungsgesetzes ausspricht, zeigt deutlich, dass sich auch Bayern auf den Weg gemacht hat, für eine Selbstverwaltung in der Pflege einzustehen. Die bereits vorhandene Vereinigung der Pflegenden in Bayern ist für eine echte und unabhängige Selbstverwaltung nicht ausreichend. Es ist gut, dass sich weitere Protagonisten zu einem Reformausschuss zusammengetan haben, um für die professionell Pflegenden in Bayern eine gute und zukunftsfähige Lösung der Selbstverwaltung zu erarbeiten.

Sind wir auf die weiteren Schritte und die angestrebten Lösungen gespannt. Die Selbstverwaltung der Pflege ist ein wichtiges Zeichen für alle Pflegenden, nicht nur in Bayern. Andere Bundesländer haben bereits Lösungen gefunden. Hoffen wir, dass uns das in Bayern auch gelingt.

Mary-Ann Bauer (Oberin)

Aktionen der Berufsfachschule für Pflege

Im Mai und Juli 23 fanden die jährlich wiederkehrenden Vocatium Messen in Fürth und Nürnberg statt. Unsere Berufsfachschule engagierte sich sowohl in der Stadthalle Fürth als auch in der Meistersingerhalle Nürnberg, an insgesamt drei Messetagen. Lehrkräfte, Beirätinnen und Auszubildende informierten tatkräftig interessierte BesucherInnen. Es wurden zahlreiche wertvolle Gespräche geführt.



Von links nach rechts: Sina Papadopoulou, Jessica Binder (beide Klasse S 2020), Anja Rölzig (Beirätin und zentrale Praxisanleiterin) an unserem tollen Messestand auf der Messe in der Fürther Stadthalle

Das Besondere an den Vocatium Messen sind die von den MessebesucherInnen vorab gebuchten Gespräche an den Messeständen. Hier haben SchülerInnen aus Regelschulen die Möglichkeit, vor der Messe einen persönlichen Gesprächstermin bei einem potenziell zukünftigen Ausbildungsträger, bzw. Arbeitgeber mit Termin zu reservieren, um dann in individuellen Einzelgesprächen ihre Fragen zu stellen und im besten Fall bereits erste Kontakte für eine spätere Anstellung zu knüpfen. Wenn die SchülerInnen besonders gut waren, erhalten diese sogar ein „Vocatium-Zertifikat“ für ihre zukünftigen Bewerbungsunterlagen ausgehändigt. Auch von uns wurden einige Zertifikate unterschrieben und mitgegeben.

Drücken Sie uns die Daumen, vielleicht war hier die ein oder andere Nachwuchspflegekraft für die Schwesternschaft dabei.

Die Termine für die Vocatium 2024 stehen bereits fest:

- 08. Mai 2024, Fürth
- 02./03. Juli 2024, Nürnberg

Kommen Sie doch nächstes Jahr auf ein ungezwungenes „Hallo“ vorbei und sagen Sie es gerne weiter.

Sandra Bonneschky
Gesundheits- und Pflegepädagogin B.A.
BFS Nürnberg



Sina Papadopoulou und Jessica Binder im Gespräch mit einer Messebesucherin.

Anja Rölzig im Austausch mit Messebesuchern.



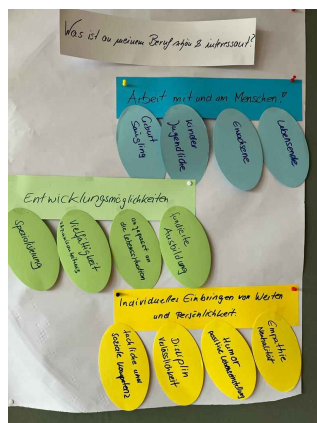
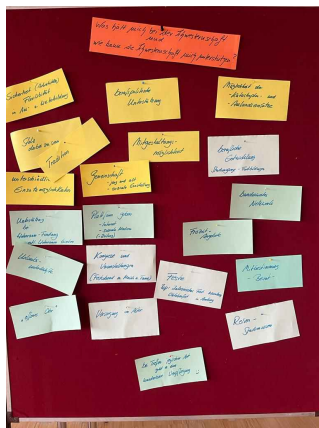
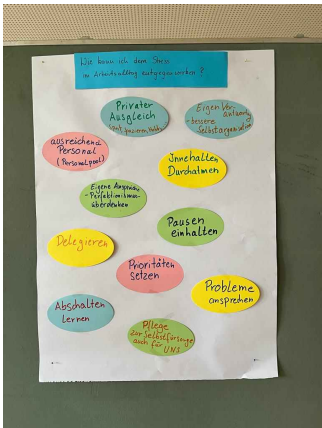
Von links nach rechts: Valentina Panero (S2021), Isabel Trojansky (Lehrkraft), Leon Zeh (S2021) auf der Vocatium, Nürnberg

Treffen der bayerischen Beirätinnen

Am 21. Juni 2023 fand das dritte Treffen der bayerischen Beirätinnen in Amberg statt. Rund 35 Beirätinnen folgten der Einladung ins Wallmenich-Haus. Auch Generaloberin Frau Dürr, Oberin Bauer und Oberin Richter waren aktiv im Aktionstag eingebunden.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Amberger Beirat, ging es sofort hinein ins Geschehen. Zunächst mit einer Vorstellungsrunde und dem Vortrag „Schwesterschaft früher und heute“, einer interessanten Zeitreise durch die Amberger Schwesterschaft, reich an alten und neuen Impressionen.

Danach war Gruppenarbeit angesagt, es ging um die zentralen Themen Achtsamkeit, Motivation sowie wichtige Fragen zu Beruf und Teamarbeit.



Zwei anregende Stunden mit vielen guten Gesprächen und Austausch von Erfahrungen und dem Fokus darauf, wie wichtig eine starke Gemeinschaft sein kann.



Nach der Mittagspause kam der Kreislauf mit aktivierender Kinästhetik wieder in Schwung. Und die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden präsentiert.

Es ging um:

**Pausen nehmen - Ausgleiche schaffen -
Durchatmen - Gemeinschaft pflegen -
Menschen ansprechen und motivieren -
die positiven Seiten des Berufes sehen.**

Mit vielen Gedanken, Eindrücken und neuen Erkenntnisse traten wir die Heimreise an.

Einen Dank an den Amberger Beirat, der uns den ganzen Tag nicht nur mit wertvollen Inhalten, sondern auch mit Speis und Trank sehr gut versorgt hat.

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.

Sr.Valentina Backert/Beiratssprecherin

